

1. was ist gegenstand der sportsoziologie?

Die wechselbeziehung zwischen individuum und gesellschaft (aktive, (nicht-)zuschauer, wirtschaft,...) im bereich des sports sowie dem sozialem im sport selbst.

2. was ist aufgabe der (sport-)soziologen?

Mittels empirischer forschung gesellschaftliche strukuren, funktionen, prozesse (im sport) zu analysieren.

3. was bedeutet „sozial“?

a) alltagssprachlich: sozial-ethisch moralische haltung (fürsorglich sein)

b) öffentlich-politisch: fördernd den schwächeren stützend (sozialstaat)

c) wissenschaftlich-soziologisch: jedes interaktive handeln (wertfrei!)

4. was bedeutet „sozialisation“?

Das einwirken der erwachsenengeneration auf die, die noch nicht reif sind für das leben in der gesellschaft (emile durkheim 1972). Internalisierung von werten und normen um sich in der gesellschaft zurecht zu finden.

5. welche dimensionen umfasst die sozialisation?

-personalität: gesellschaftliche bestimmtheit des einzelnen durch rollen, erwartungen

-individualität: die einzigartigkeit der individuen, das, was mich von den anderen abgrenzt (die beiden dimensionen sind eng miteinander verschränkt)

6. welche strukturelemente charakterisieren eine gruppe?

Ziele: was wollen die gruppenmitglieder

Normen: spielregeln

Rollen: was ist die position des einzelnen in der gruppe

7. was sind werte?

Allgemeine grundprinzipien der handlungsorientierung und der ausführung bestimmter handlungen. Werte sind kulturelle und religiöse, ethische und soziale leitbilder. Werte sind ehtische imperative, die das handeln der menschen leiten.

8. was sind normen für das soziale verhalten?

Explizit gemachte verhaltensregeln, die standardisierungen und damit handlungserwartungen ermöglichen.

9. welche merkmale des menschen gehören zur „natürlichen ungleichheit“?

Unterschiede in der äußeren erscheinung: geschlecht, körpergröße, alter, hautfarbe, etc

10. was bedeutet „soziale rolle“? – mit einem beispiel aus dem sport

Soziale rolle ist strukturelement einer gruppe und wird beschrieben durch erwartungen einer gruppe an das verhalten des einzelnen. Zb trainer: erwartungen von eltern, athleten, funktionäre, kollegen, verein, etc

11. was bedeutet der begriff „habitus“ in der sportsoziologie und von wem wurde er geprägt?

Habitus beschreibt selbstverständliche und dem einzelnen oft nicht bewusste gewohnheiten und routinen des handelns. Geprägt wurde er von bourdieu.

12. was bedeutet empirisch?

Auf erfahrung beruhende („da draußen“) gemachte erkenntnisse, gezielte beobachtung und wissenschaftliche experimente.

13. Was bedeutet – im zusammenhang mit sozialempirischen methoden – quantitativ?

Mit einer quantitativen erhebung testet man hypothesen und verwendet mittel um faktoren zu messen (fragebogen (oft standardisiert), dokumentenanalysen, experimente). Während des forschungsprozesses ist die methode, erhebung und die auswertung im normalfall quantitativ.

14. Was bedeutet – im zusammenhang mit sozialempirischen methoden – qualitativ?

Eine qualitative erhebung ist hypothesen generierend und verwendet beobachtungen, offene fragbögen und offene interviews. Während des forschungsprozesses ist normalerweise die diskussion, die verwendung, neue fragestellung und das aufstellen der hypothese qualitativ.

15. Was ist eine variable?

Eine variable ist ein symbol, welches verschiedene werte annehmen kann. in der forschung fasst man mit dem begriff variable eine menge von merkmalsausprägungen zusammen. Zb variable „lieblingssport“, merkmalsauprägungen: skifahren, fußballspielen, etc. variable „körpergröße“ ausprägungen: 1,70m, 1,80m, etc.

16. Wodurch unterscheidet sich empirische forschung von alltagserfahrung?

Empirische forschung ist u.a. wissenschaftlich (überprüfbar, logisch, widerspruchsfrei), zielgerichtet und versucht objektiv zu sein, während alltagserfahrung eher zufällig, ungenormt und sehr subjektiv ist.

- Systematik und Dokumentation des Vorgehens (muss klar dokumentiert sein)
- Operationalisierung von Merkmalen, v.a. Begriffe
- Art der Auswertung der Dokumentation (statistische Analyse)
- Überprüfung von Gütekriterien (wie Validität)

17. methoden der empirischen sozialforschung?

- dokumentenanalyse
- beobachtungen
- Fragebögen
- experimente

18. schema des forschungsprozesses?

Problem – fragestellung – hypothese – methode – erhebung – auswertung – ergebnisse – diskussion – verwendung d.c.

## Sportsoziologie 1: mögliche Prüfungsfragen

Sportsoziologie beschäftigt sich mit der Wechselbeziehung zwischen Individuum und Gesellschaft (Aktive, (Nicht-)Zuschauer, Wirtschaft,...) im Bereich des Sports sowie dem Sozialen im Sport selbst

1. Stelle den Unterschied zwischen Menge und Masse dar!

Menge ist ein nebeneinander vieler Menschen zur gleichen Zeit am gleichen Ort (z.b. Sportevent). Eine Menge wird zur Masse, wenn sie durch ein bestimmtes Ereignis aktiviert wird (zb falsche Schiedsrichterentscheidung).

2. Nenne und erläutere die drei Charakteristika (Strukturelemente) einer Gruppe.

Ziele: was will die Gruppe, Gründe fürs Treffen

Normen: Verhaltensspielregeln innerhalb der Gruppe

Rollen: welche Stellung haben die Menschen innerhalb der Gruppe, was wird von ihnen erwartet

3. Von welchen Seiten werden Erwartungen an die Rolle des Trainers/Studenten/etc gestellt, welche Probleme ergeben sich damit?

Fans, Medien, Sportler, Kollegen, Vereinsmanagement, konkurrierende Organisationen

Probleme: Intrarollenkonflikte (z.B. Interessen der Fans decken sich nicht mit denen des Vereins)

4. Von welchen Punkten ist die Leistung einer Gruppe abhängig?

Vom einzelnen:

- geistige und motorische Fähigkeiten
- Einstellung,
- Motivation
- Alter, Geschlecht, Bildung
- Persönlichkeitsmerkmale

vom Gruppenkontext: Gruppengröße

5. Wodurch entsteht „soziales Faulenzen“?

Durch das Denken, der persönliche Einsatz wirke sich nicht so stark auf das Gruppenergebnis aus.

Durch die fehlende Belohnung von individuellem Einsatz.

6. Was sind Sozialisationsinstanzen im Sport?

- Schule (ist einziger Pflichtanbieter)

- Sportvereine

- Kommerzielle Anbieter (Fitness-Studio, Privatschulen, Kletterschule, Rafting-Untern.)

- Informelle Sportgelegenheiten

7. Wie ist die institutionalisierte Form des Sports in Ö organisiert?

Kein Sportminister, Sport ist Kanzler- und Staatssekretärsache (Ipatka). Institutionen:

Bundeskanzleramt Sport, ÖOC (österreich. Olympisches Komitee), BSO (österreich.)

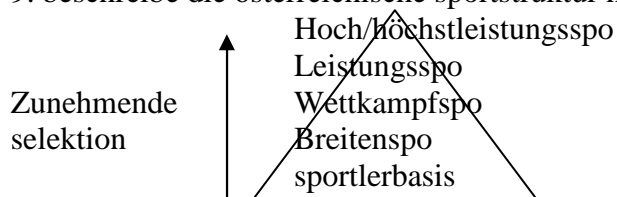
Bundessportorganisation: Zusammenschluss der Sportverbände, Vergabe der Finanzmittel),

Heerförderung, TOP Sport Austria (Leistungssport), Sporthilfe (Sponsor: österreich. Lotterien)

8. Mission der BSO?

Zentrale Koordinationsstelle des Sports, Vertretung der Interessen des Sports in Ö

9. Beschreibe die österreichische Sportstruktur mit einem Modell?



10. Dachverbände in Ö mitgliederanzahl und polit. Ausrichtung

ASKÖ: rot, ASVÖ: neutral, Union: schwarz.; je ca. 1 Mio. Mitglieder

11. nenne und verdeutliche die Funktionen der Jugendarbeit im Sportverein

- Sportliche Funktion:
  - Entwicklung sportlicher Interessen
  - Verbesserung sportlicher Leistung
  - Unterstützung des Sportengagements
- Pädagogische Funktion:
  - Entfaltung der Persönlichkeit
  - Entwicklung von Selbstwertgefühl
  - Stärkung psychosozialen Wohlbefindens
- Soziale Funktion:
  - Bildung sozialer Netzwerke
  - Soziale Unterstützung
  - Integration von Randgruppen
- Gesundheitliche Funktion:
  - Förderung der körperlichen Gesundheit
  - Entwicklung motorischer Leistungsfähigkeit
  - Entwicklung eines aktiven Lebensstils

12. Definition von Doping?

Doping ist die Verwendung von Substanzen aus den verbotenen Wirkstoffgruppen und die Anwendung verbotener Methoden

13. Nenne die verbotenen Wirkstoffgruppen und Methoden

Stimulationen, Narkotika, anabole Wirkstoffe, Peptidhormone und Analoga, Diuretika  
Blutdoping, pharmakologische, chemische und physikalische Manipulation

14. Nebenwirkung von Stimulantien?

Unruhe, Herzrasen, Wärmestau, Halos, psychische Abhängigkeit, nicht so schnell müde werdend, Ausschöpfen körperlicher Notfallreserven

15. Nebenwirkungen von Narkotika?

Atemlähmung, Opiat suchtsucht

16. Nebenwirkung von Anabolika?

Schädigung Herz-Kreislauf-System, Leberschäden, psych. Veränderungen,  
Brustwachstum (Mann)  
Stimmvertiefung, Menstruationsstörungen (Frau)  
Wachstumsstopp, Schließen der Wachstumsfugen (Jugendlicher)

17. Nenne wesentliche aktuelle Problemfelder in der Sportsoziologie

- Sport und Umwelt
- Sport und Rassismus
- Sport und Höchstleistung
- Doping im Sport
- Sport und Gesundheit
- Gewalt im Sport
- Sport und Geschlecht